

## *Kann man mit Sprache experimentieren?*

1. Hörprobe
2. „Experiment“, „experimentieren“
3. Säuglinge und kleine Kinder experimentieren mit Lauten und Silben, bis sie die Sprache der Eltern nachahmen können.
4. Wer sich verspricht, experimentiert unfreiwillig mit der Sprache. Dabei gibt es auch immer wieder komische Effekte.
5. Schon lange weiß man, dass es viele Wörter und Wortverbindungen gibt, die man von vorne und von hinten lesen kann („Anna“, „Otto“). Man muss sie nur finden.
6. Die Einsicht, dass durch Umkehrung der normalen Laut- und Wortfolge jeweils ein neuer Sinn oder auch Unsinn entsteht, ermöglicht Geheimsprachen: von der Caesar-Verschiebung über Chiffrier-Alphabete bis hin zu den technisch anspruchsvollen Apparaten des 20. Jahrhunderts, z. B. „Enigma“. Damit verwandt sind Hans Magnus Enzensbergers Wortspielmaschinen.
7. Schon im Altertum hat es Schriftsteller gegeben, die Sprache nicht nur zur akustischen Verständigung nutzten, sondern durch eine bestimmte Reihenfolge von Buchstaben in einer figürlichen Anordnung „Figurengedichte“ schufen, z. B. das ‚magische Quadrat‘ SATOR AREPO, Bildgedichte in Form von Bäumen, Säulen, Fahnen, Eiern, Herzen, Rosen und Hirschen.
8. Im frühen 20. Jahrhundert haben Dichter, die sich Dadaisten nannten, neue Sprachen erfunden, wie dies früher die Erfinder von Geheimsprachen getan haben, vgl. Hugo Ball: „Karawane“. Nach 1945 sind viele Bildgedichte entstanden. Sie sollen vor allem betrachtet, können aber auch gesprochen werden.
9. Ernst Jandls verschiedene Arten von Gedichten, v.a. „Ottos Mops“.

Habt ihr Fragen an Prof. Sauder? Dann schickt eine Mail an:  
[g.sauder@mx.uni-saarland.de](mailto:g.sauder@mx.uni-saarland.de)